

Klinikum bildet Ärzte aus

Zwei neue UKE-Professoren sind drei Tage pro Woche in Bad Bramstedt tätig

VON JANN ROOLFS

BAD BRAMSTEDT. Im Klinikum Bad Bramstedt werden nicht nur Patienten mit Rheuma oder orthopädischen Problemen behandelt; in der Kurstadt werden auch Fachärzte ausgebildet in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Universitätsklinikum Eppendorf (UKE). Zwei Lehrstühle wurden jetzt neu besetzt. Professor Ina Kötter bekleidet seit dem 1. Oktober den Lehrstuhl für Rheumatologie, Professor Frank Timo Beil ab dem 1. November denjenigen für Orthopädie. Beide arbeiten jeweils drei Tage pro Woche in Bad Bramstedt und zwei Tage im UKE.

Kötter will mit ihrer Lehrtätigkeit einem akuten Mangel abhelfen: „Es gibt in Deutschland insgesamt rund 1000 Rheumatologen, benötigt werden allerdings zwei bis drei Mal so viele“, erklärte sie im Pressegespräch. Dass die Zahl der Fachärzte trotzdem weiter abnimmt, belegte sie mit aktuellen Daten: 2018 gingen in Deutschland 70 Rheumatologen in Ruhestand, aber nur 33 neue beendeten ihre Ausbildungen. Immerhin: Bei Kötter lernen elf Weiterbildungs-Assistenten das Handwerk des Rheumatologen, damit ist Bad Bramstedt eines der größten deutschen Ausbildungszentren in diesem Fachgebiet.

Sechs Jahre dauert ein Medizinstudium bis zum Staatsexamen, daran schließen sich sechs Jahre Ausbildung zum Facharzt an; wenn alles glatt läuft. Dazu kommt laut Frank Timo Beil: „Wir haben in der Medizin ein Nachwuchsproblem“; die jungen Ärzte können sich ihre Weiterbildungsstellen inzwischen aussuchen.

Das Klinikum ist wirklich sexy.

Prof. Frank Timo Beil,
Lehrstuhl für Orthopädie

Dabei räumt Beil dem Bad Bramstedter Haus gute Chancen ein: „Das Klinikum ist wirklich sexy!“ Attraktiv sei für angehende Orthopäden das breite Spektrum, das von der Wirbelsäulenchirurgie bis zur Kinder-Orthopädie reiche. Klinik-Geschäftsführer Jens Ritter nennt einen weiteren Vorteil: „Die meisten Patienten sind planbar“. Bad Bramstedt hat keine Notaufnahme, hier werden Operationen und andere Behandlungen in Ruhe geplant und verabreitet; das macht die Arbeit für Ärzte weniger anstrengend.

Eines von Beils Spezialfächern ist die septische Chirurgie: Er operiert Knie-, Hüft- oder andere Prothesen, die

sich entzündet haben. Das sei schwer zu diagnostizieren und anstrengend zu behandeln, weil Chirurgie und Pflege besonders eng zusammenspielen müssen, erläuterte der Orthopäde. Das Spektrum des Klinikums Bad Bramstedt will er nicht nur mit dieser Revisions-Endoprothetik, so der Fachbegriff, ergänzen, sondern auch mit Schulter-Chirurgie und Tumor-Orthopädie, also der Behandlung von Krebserkrankungen in Knochen. Beil bereitet sich in seiner Arbeit auf „eine Welle von Wechseloperationen“ vor: Viele Prothesen erreichen nach 15 bis 20 Jahren das Ende ihrer Lebensdauer und müssen ausgetauscht werden.

Ina Kötter interessiert sich schon lange für eine ganz besondere rheumatische Erkrankung, die Sklerodermie. Dabei verhärtet vor allem die Haut, Betroffene werden quasi im eigenen Körper eingemauert: „eine der schlimmsten rheumatischen Erkrankungen, die man bis heute nur schwer behandeln kann“. In Bad Bramstedt will sie außerdem das Vaskulitis-Zentrum wiederbeleben, das früher überregionale Bedeutung für diese Gefäßentzündungen hatte. Als Schwerpunkt will sie sich um Kollagenosen kümmern, das sind Autoimmun-Erkrankungen an Bindegewebe und Blutgefäßen.

Langfristig will Ina Kötter ihr Fachgebiet bekannter machen, damit vor allem Hausärzte schneller auf die Idee kommen, dass bestimmte Symptome auf eine rheumatische Erkrankung hindeuten. „Möglichst früh die richtige Diagnose stellen, daran hapert es in Deutschland.“ Klassische Fortbildungen für Hausärzte fruchten bisher zu wenig, findet Kötter: „Ich glaube, man muss tatsächlich im Studium ansetzen. Rheumatologie kommt da kaum vor.“



Die Professoren Frank Timo Beil und Ina Knott sind neue Lehrstuhlinhaber am Klinikum Bad Bramstedt

FOTOS: JANN ROOLFS